



Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun
09.02.–28.05.2018

PRESSEMAPPE

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeine Presseinformation

Biografie Eduardo Paolozzi

Ausstellungstexte

Ausstellungskatalog

Vermittlung und Rahmenprogramm

Pressebilder



Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun
09.02.–28.05.2018

PRESSEKONFERENZ
08.02.2018, 11 Uhr

Begrüßung
Dr. Thomas Köhler, Direktor Berlinische Galerie

Einführung in die Ausstellung
Dr. Stefanie Heckmann, Leiterin der Sammlung Bildende Kunst und Kuratorin der Ausstellung

Im Anschluss Rundgang durch die Ausstellung
mit Dr. Stefanie Heckmann und Daniel F. Herrmann, Initiator und Kurator der Ausstellung in der
Whitechapel Gallery, seit Dezember 2017 Curator of Special Projects, The National Gallery,
London

ERÖFFNUNG
08.02.2018, 19 Uhr

Redner*innen:

Dr. Thomas Köhler, Direktor Berlinische Galerie
Sir Sebastian Wood, Britischer Botschafter in Deutschland
Dr. Stefanie Heckmann, Leiterin Sammlung Bildende Kunst, Kuratorin der Ausstellung
Der Redebeitrag wird simultan in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Im Anschluss Musik von DJ Cambel Nomi

Einlass ab 18 Uhr



BERLINISCHE GALERIE

LANDESMUSEUM FÜR MODERNE
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

ALTE JAKOBSTRASSE 124-128
10969 BERLIN
POSTFACH 610355 – 10926 BERLIN

FON + 49 (0) 30 – 789 02–600
FAX + 49 (0) 30 – 789 02–700
BG@BERLINISCHEGALERIE.DE

PRESSEINFORMATION

Ulrike Andres
Leitung
Marketing und Kommunikation
Tel. + 49 (0)30 789 02-829
andres@berlinischegalerie.de

Kontakt:
Bureau N
Gudrun Landl
Tel. + 49 (0)30 627 36102
gudrun.landl@bureau-n.de

Berlin, im Februar 2018

Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun 09.02.–28.05.2018

Pressekonferenz: 08.02.2018, 11 Uhr, Eröffnung: 08.02.2018, 19 Uhr

Kindervernissage: 11.02.2018, 15–17 Uhr



Eduardo Paolozzi, Bunk: Evadne in Green Dimension, 1952–1972,
© Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by/VG Bild-Kunst, Bonn 2018

Der in Edinburgh geborene Bildhauer und Grafiker Eduardo Paolozzi (1924–2005) ist einer der innovativsten und respektlosesten Künstler der britischen Nachkriegsmoderne. Er war Mitbegründer der einflussreichen Londoner *Independent Group*, einer Vereinigung britischer Künstler*innen unterschiedlicher Sparten, die sich nach dem Krieg zusammenfanden und mit den Konventionen ästhetischer und akademischer Praxis brachen. 1974 bis 1975 verbrachte Paolozzi auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ein produktives Jahr in West-Berlin.

Die Ausstellung basiert auf der Eduardo Paolozzi-Retrospektive der Whitechapel Gallery in London 2017, die das Gesamtwerk des Künstlers zeigte. Die Berlinische Galerie konzentriert sich im Gegensatz zur Londoner Schau auf sein eigenwilliges, experimentelles Werk der 1940er bis 1970er Jahre, mit dem der Künstler große internationale Aufmerksamkeit auf sich zog. Zu sehen sind die wichtigsten Arbeiten aus internationalen privaten und öffentlichen Sammlungen, ergänzt durch eine Vielzahl an Werken der Berliner Jahre aus dem Bestand der Berlinischen Galerie.

Als einer der ersten in Großbritannien begeisterte sich Paolozzi für Konsumkultur und Massenproduktion. In seinen geklebten Bildwelten treffen unter anderem moderne Autos, Außerirdische, Pin-Up-Girls und Comicfiguren aufeinander – ein wilder Mix in knalligen Farben, der bald unter dem Begriff *Pop-Art* Kunstgeschichte schreiben sollte. In den folgenden Jahren nutzte Paolozzi die Technik der Collage als künstlerische Strategie und wandte sie – ganz neu – auch auf die Medien Druckgrafik und Skulptur an. Die ausdrucksstarken Werke bewegen sich an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine. Basierend auf seinem besonderen Interesse für Wissenschaft und Technik stehen sie für die Suche nach einer neuen zeitgemäßen Formensprache und Ikonografie der Massen- und Industriegesellschaft.

Das erste Ausstellungskapitel konzentriert sich auf **Paolozzis Frühwerk**. Seine Zeichnungen und Skulpturen der frühen 1950er Jahre sind durch den Surrealismus beeinflusst. Paolozzis Begeisterung gilt der Kunst von Pablo Picasso oder Alberto Giacometti.



Zugleich interessierte er sich früh für die Populärkultur und verarbeitete amerikanische Magazine und Comics zu ersten Pop-Collagen.

Paolozzis Ansatz, mit künstlerischen Traditionen zu brechen und neue Materialien und industrielle Prozesse für Skulpturen und Druckgrafik zu nutzen, ist Thema des zweiten Kapitels.

Die **Radikalisierung in der Skulptur** beginnt bei ihm in den 1950er Jahren mit der Entwicklung brutalistischer Bronzeplastiken, die an Kriegsversehrungen denken lassen. Ihre ästhetische Schlagkraft und anklagende Wirkung entsteht aus den verschmort und erodiert wirkenden Bronzeoberflächen. Später wandte sich Paolozzi Metallskulpturen aus industriell vorgefertigten Elementen zu, die er teilweise bemalte. Auch in der Druckgrafik ging Paolozzi neue Wege und entdeckte zum Beispiel die Siebdrucktechnik für die Kunst. Durch ihre hohen Auflagenzahlen und die gewerbliche Nutzung hing ihr das Image eines Massenmediums an, was Paolozzi reizvoll fand. Er wollte die Grenzen zwischen Hochkultur und populärer Kunst einreißen.

Das dritte Kapitel stellt Paolozzis produktiven **Berlinaufenthalt 1974/75** ins Zentrum. In seinem Atelier in Kreuzberg am Kottbusser Damm entwickelte er, inspiriert durch die Musik, Grafikserien wie *The Ravel Suite* und *Calcium Light Night*. In ihnen verbinden sich grafische und lineare Elemente zu abstrakten Kompositionen. Sie lassen an Stadtlandschaften aus der Vogelschau, topografische Karten oder Leiterplatten denken. In seinen Reliefs aus dieser Zeit übersetzte er die Formensprache der Siebdruckserien in die dritte Dimension. Auch im Berliner Stadtbild und den großen öffentlichen Sammlungen der Stadt hinterließ der Künstler Spuren. Unter anderem realisierte er eine monumentale Wandmalerei in Schwarzweiß in der Kurfürstenstraße, die sich nicht erhalten hat.

Das letzte Kapitel der Ausstellung ist dem **Pionier Paolozzi** gewidmet. Mit seiner respektlosen Herangehensweise an die Kunst begeistert er bis heute junge Künstler*innen und Grafiker*innen. Sein weit gefasstes Prinzip der Collage, frühe Formen des Samplings, neue Druck- und Präsentationstechniken, ein innovatives filmisches Werk und seine Leidenschaft für Massenmedien und für die Technik seiner Zeit bahnten einem neuen Verständnis von Kunst den Weg, das uns bis heute prägt.

Die Ausstellung begleitet ein umfassender **Katalog** in deutscher Sprache (29,80 €, ca. 270 S., mit rund 200 farbigen Bildtafeln, Deutscher Kunstverlag, ISBN 978-3-422-07471-2). Er basiert auf dem englischen Katalog der Whitechapel Gallery, versammelt eine Auswahl der Essays und ist um ein Berlinkapitel erweitert. Anhand neuer Forschungsergebnisse namhafter Wissenschaftler*innen, darunter Daniel F. Herrmann, Hal Foster und Jon Wood, stellt er den Künstler in einen internationalen Kontext und nimmt eine Neubewertung des Œuvres vor. Zum ersten Mal veranstaltet die Berlinische Galerie am Sonntag, den 11.02. von 15 bis 17 Uhr, eine große **Kindervernissage**, zu der alle Familien herzlich eingeladen sind. In Kooperation mit Jugend im Museum e.V., Eintritt frei (ohne Anmeldung).

Die Ausstellung *Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures - Lots of Fun* in Berlin ist organisiert von der Whitechapel Gallery, London, in Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie. Sie steht unter der Schirmherrschaft des britischen Botschafters in Deutschland, Sir Sebastian Wood.

Ausstellungsarchitektur und Farbgestaltung: david saik studio



#EduardoPaolozziBG #berlinischegalerie

Medien- und Kooperationspartner: Wall, ArtReview, Exberliner Magazine, Monopol – Magazin für Kunst, WELTKUNST



Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun
09.02.–28.05.2018

BIOGRAFIE EDUARDO PAOLOZZI

- 1924 Eduardo Luigi Paolozzi wird als Sohn italienischer Eltern in Leith, Edinburgh, in Schottland geboren.
- 1941–1947 Studium an verschiedenen Kunsthochschulen in Edinburgh, Oxford und London.
- 1947–1949 Aufenthalt in Paris. Begegnungen mit Hans Arp, Tristan Tzara, Peggy Guggenheim und Alberto Giacometti.
- 1949 Rückkehr nach London. Lehrauftrag für Textildesign an der Central School of Arts and Crafts.
- 1952 Mitbegründer der Independent Group am Institute of Contemporary Arts (ICA), London. Paolozzi hält den legendären Vortrag Bunk! mit dem Epidiaskop und zeigt Pop-Collagen.
Teilnahme an der XXVI. Biennale di Venezia.
- 1954 Teilnahme an der XXVII. Biennale di Venezia. Gründung der Firma Hammer Prints Ltd. mit Nigel Henderson.
- 1956 Teilnahme an der Ausstellung This is Tomorrow in der Whitechapel Gallery, London.
- 1959 Teilnahme an der II. documenta, Kassel.
- 1960–1962 Gastprofessur an der Hochschule für Bildende Künste (HFBK), Hamburg.
Teilnahme an der XXX. Biennale di Venezia.
- 1964 Teilnahme an der documenta III, Kassel.
- 1968 Erste Einzelausstellung in Deutschland in der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf.
Teilnahme an der 4. documenta, Kassel.
- 1974–1975 Gast des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in West-Berlin.
Retrospektive in der Nationalgalerie Berlin und im Kupferstichkabinett.
- 1976–1977 Wandbild in der Kurfürstenstraße 87, West-Berlin.
- 1977–1991 Lehrtätigkeit an deutschen Hochschulen: Professur für Keramik an der Fachhochschule Köln. Ab 1981 Professur für Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste, München.
- 1977 Teilnahme an der documenta 6, Kassel.
- 1988 Ritterschlag durch Queen Elisabeth II.
- 2005 Paolozzi stirbt in London.



Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun **09.02.–28.05.2018**

AUSSTELLUNGSTEXTE

Eduardo Paolozzi

Lots of Pictures – Lots of Fun

Der Bildhauer und Grafiker Eduardo Paolozzi (1924–2005) war einer der innovativsten und respektlosesten Künstler der britischen Nachkriegsmoderne. Der Künstler verbrachte 1974/75 ein produktives Jahr in West-Berlin, weshalb ihm die Berlinische Galerie diese Ausstellung widmet.

In seiner Zeit galt Paolozzi als revolutionärer Gegenspieler des britischen Bildhauers Henry Moore. Er gehörte in London zur Independent Group, einer losen Verbindung der jüngeren Künstler*innen-Generation. Sie traf sich in den 1950er Jahren im Institute of Contemporary Arts (ICA) in London, einem lebendigen Kulturzentrum. Als einer der ersten in Großbritannien begeisterte sich Paolozzi für die Bildwelten der Konsumkultur und der Massenmedien und bahnte der britischen Pop Art den Weg. Die Kunstrichtung entstand Mitte der 1950er Jahre zeitgleich in Großbritannien und den USA. Paolozzis ausdrucksstarke Skulpturen, Collagen und Grafiken, mit denen er in den 1960er und 1970er Jahren international Aufmerksamkeit erregte, thematisieren vor allem das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine. Ausgehend von einem besonderen Interesse für Wissenschaft und Technik stehen sie für seine Suche nach einer neuen Formensprache und Ikonografie der Massen- und Industriegesellschaft.

Die Präsentation schließt an die Eduardo-Paolozzi-Ausstellung in der Whitechapel Gallery in London an. Der Fokus der Berliner Schau liegt auf Paolozzis experimentellen Werkphasen der 1940er bis 1970er Jahre und bezieht seinen prägenden Berlin-Aufenthalt 1974/75 mit ein.

„perfekt – bunt, nach dem grauen Leben in London“

London, Paris, London: Die frühen Jahre

Als Eduardo Paolozzi 1947, 22-jährig, das kriegszerstörte London verließ und nach Paris ging, schwor er, niemals wieder nach England zurückzukehren. In Paris, der Hauptstadt der Vorkriegsavantgarde, interessierte sich Paolozzi vor allem für den Surrealismus. Zusammen mit Freunden aus London traf er viele von ihm bewunderte Künstler, darunter Hans Arp, Georges Braque, Alexander Calder, Alberto Giacometti und Tristan Tzara. „Es war ganz normal, Brancusis Adresse im Telefonbuch nachzuschlagen und ihn zu fragen, ob eine Stippvisite möglich sei“, so Paolozzi. Seine frühen Zeichnungen und Skulpturen, die in London und Paris entstanden, zeigen Einflüsse von Picasso, Giacometti oder auch Jean Dubuffet. Zugleich schuf Paolozzi in Paris erste Collagen (von frz. coller, kleben), für die er Bildelemente unter anderem aus amerikanischen Magazinen, Comics und Zeitungen ausschnitt und neu kombinierte. Begeistert schilderte Paolozzi in seinen Memoiren die Zeit in Paris als „perfekt – bunt, nach dem grauen Leben ... in London“.

Zurück in London gründete Paolozzi mit seinem Freund Nigel Henderson die Firma Hammer Prints Ltd., um Einrichtungsgegenstände wie Tapeten, Stoffe und Keramiken zu entwerfen. Die Firma sollte für ein regelmäßigeres Einkommen sorgen, was nur mit mäßigem Erfolg gelang. Die Arbeit an den Entwürfen bot den Künstlern jedoch Gelegenheit, sich auszuprobieren. Paolozzis später entstandene Druckgrafiken profitierten von der hier eingesetzten Collagetechnik und den Experimenten mit Siebdruck.



“Schrottplätze als Jagdreviere“

Paolozzis skulpturales Werk

Eduardo Paolozzi rebellierte Anfang der 1950er Jahre gegen Traditionen in der Kunst. Gemeinsam mit der Londoner Independent Group, der er angehörte, sah er keinen Sinn mehr darin, zwischen Kunst und Populärkultur zu unterscheiden: „Wir bevorzugten unbehandelte Oberflächen, Bilder von Menschen, Raum, Maschinen, arme Materialien und das, was wir als ‚Nicht-Kunst‘ bezeichneten“. Paolozzis Radikalisierung in der Skulptur begann in den 1950er Jahren mit der Entwicklung brutalistischer Bronzeplastiken. Sie erinnern an ausgebrannte Maschinen-Menschen oder Roboter und lassen an Verletzungen oder Zerstörungen durch den Krieg denken. Sie setzen sich zusammen aus Abdrücken von Überbleibseln der Welt – kaputtem Spielzeug und Instrumenten, losen Gewindemuttern oder Unterlegscheiben. In den frühen 1960er Jahren ließ Paolozzi den Bronzeguss hinter sich. Mit der Unterstützung von Facharbeitern begann er, Metallskulpturen aus industriell vorgefertigten Teilen zusammenzuschweißen. Inspirieren ließ er sich vom Schiffsbau, der Autoherstellung oder der Flugzeugtechnik. Konsequenterweise vermied Paolozzi in dieser Werkphase den Eindruck traditioneller Handwerklichkeit. Die Skulpturen strahlen die Anonymität industriell produzierter Objekte aus. Anfang der 1970er Jahre machte er sich mit Werken wie *Friendly Dog* oder *100 % F*ART* über amerikanische Kunstrichtungen wie die Pop Art und Minimal Art lustig, die international immer mehr Einfluss gewannen.

“bringing together the modern world using the modern technique“

Paolozzis Druckgrafik

Eduardo Paolozzi sah sich in den 1960er Jahren zunehmend als Künstler-Ingenieur. Für seine Skulpturen nutzte er industriell vorgefertigte Elemente und arbeitete eng mit der metallverarbeitenden Industrie zusammen. Auch seine Druckgrafiken der 1960er Jahre gingen aus der fruchtbaren Zusammenarbeit mit einem professionellen Siebdruckstudio, dem Kelpra Studio in London, hervor. Aufgrund der gewerblichen Nutzung und der hohen Auflagenzahlen galt der Siebdruck als Massenmedium. Erst die Pop Art entdeckte das Druckverfahren als künstlerisches Ausdrucksmittel.

Paolozzi hatte bereits Anfang der 1950er Jahre für seine Hammer Prints mit dem Siebdruck experimentiert. In enger Zusammenarbeit mit Chris Prater vom Kelpra Studio entwickelte Paolozzi in den 1960er Jahren anspruchsvolle Siebdruckserien, die von Collagen ausgehen. Seine Serie *As is When*, 1965, ist ein Feuerwerk aus Farben, Formen und komplexen Mustern. Die Serie beeinflusste maßgeblich die Entwicklung des künstlerischen Siebdrucks in Großbritannien und USA und gilt bis heute als Meisterwerk. Die aus zwölf Blättern bestehende Mappe zeigt Paolozzis Interesse an der Aneignung populärer Bildwelten und Themen und an technischen Verfahren und Arbeitsmethoden. In Paolozzis Worten ging es darum, „die moderne Welt zusammenzubringen durch den Einsatz moderner Technik.“

„das fruchtbarste Jahr meines Lebens“

Paolozzis Aufenthalt in West-Berlin 1974/75

Eduardo Paolozzi lebte von April 1974 bis April 1975 in West-Berlin. Er folgte einer Einladung des Berliner Künstlerprogramms des DAAD, über das seit 1963 viele bedeutende internationale Künstler*innen nach West-Berlin kamen. Sein großes Atelier befand sich in Kreuzberg in einer ehemaligen Fabriketage am Kottbusser Damm, umgeben von Handwerksbetrieben und Werkstätten. Karl Ruhrberg zufolge, dem damaligen Leiter des Künstlerprogramms, sah das Studio mit Handwerkszeug, Vorlagen und Fragmenten aus „wie eine Hexenküche, aber es blieb immer noch Raum übrig für eine Tischtennisplatte und für einen großen Tisch, an dem eine Menge Freunde und erstaunlich viele Speisen und Getränke Platz fanden.“

Im Kreuzberger Atelier entstand, inspiriert durch Musik, ein neuer, erstmals gänzlich abstrakter Werkkomplex, darunter Modelle für Skulpturen und Reliefs und eine Vielzahl neuer Drucke. In Berlin pflegte Paolozzi enge Kontakte zu aktuellen und ehemaligen DAAD-Stipendiaten*innen.



Darunter war auch Edward Kienholz, der Paolozzi für sein großes Environment *The Art Show* (1963–1977, Berlinische Galerie) als Figur abformte. Im Jahr 1977 realisierte der Künstler ein monumentales Wandbild für die Kurfürstenstraße 87, das nicht erhalten ist. Die Nationalgalerie Berlin und das Kupferstichkabinett ehrten den Künstler 1975 mit einer umfassenden Retrospektive. Paolozzi verglich die Zeit in Berlin mit seiner glücklichen Lebensphase in Paris und bezeichnete sie in einem Interview als das fruchtbarste Jahr seines Lebens.

“modern experience is one big collage”

Das Prinzip Collage

Aufgrund der vielfältig eingesetzten Collagetechnik wirkt das Werk Eduardo Paolozzis bis heute modern und frisch. Für Paolozzi war die Collage, ähnlich wie es heute für das Sampling gilt, mehr als eine künstlerische Vorgehensweise. Er betrachtete die gesamte moderne Erfahrungswelt als eine große Collage, auf die er mit seinen Werken reagierte.

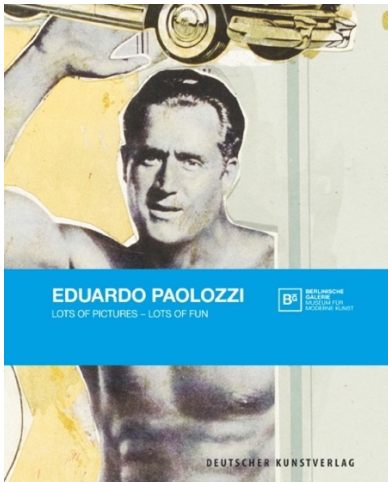
Was bei Paolozzi mit Pop-Collagen begann, setzte er später fort in Skulpturen, Reliefs, Siebdrucken und innovativen Filmen, die zugleich Klangcollagen sind. Paolozzis verschmort wirkende Bronzeskulpturen der 1950er Jahre können als frühe Übertragung des Collageprinzips auf die Skulptur gelten. Der Künstler rollte für sie Tonklumpen aus, in die er Alltagsfundstücke, Zahnräder, Klaviertasten, Spielzeug drückte. Dann goss er heißes Wachs über den Ton. Die dicken Wachsschichten konnten von Paolozzi geschnitten, gebogen und collagenartig aneinandergesetzt werden, bevor er die Skulpturen in Bronze abgießen ließ. Später ging der Künstler dazu über, industriell vorproduzierte Aluminiumformen zu großen Skulpturen zu kombinieren. Auch die Siebdrucke, die er ab den 1960er Jahren mit professionellen Druckern umsetzte, haben immer Collagen als Vorlagen. Sein Berliner Atelier 1974/75, in dem die abstrakten Reliefs wie im Baukastenprinzip entstanden, wirkt selbst wie eine riesige abstrakte Collage.

Mit seinem bedeutenden Mappenwerk *Bunk!* setzte Paolozzi Anfang der 1970er Jahre seiner schillernden Werkphase der Pop Art einen Höhe- und zugleich Schlusspunkt. In aufwendiger Siebdrucktechnik kombiniert mit Collage-Elementen, reproduzierte der Künstler die frühen Pop-Collagen der 1950er Jahre, mit denen er in London die britische Pop Art angestoßen hatte.



Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun
09.02.–28.05.2018

AUSSTELLUNGSKATALOG



Aus Anlass der Ausstellung in der Berlinischen Galerie (09.02.–28.05.2018) erscheint im Deutschen Kunstverlag der Katalog *Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun*.

Herausgeber*innen: Stefanie Heckmann, Daniel F. Herrmann, Thomas Köhler
Verlag: Deutscher Kunstverlag
ISBN: ISBN: 978-3-422-07471-2

Autor*innen: Hal Foster, Stefanie Heckmann, Daniel F. Herrmann, Thomas Köhler,
Beth Williamson und Jon Wood

Format: 20,1 × 25 cm, Seiten: 272 Seiten
Abbildungen: 290 farbige, 24 schwarzweiße Abbildungen
Sprachen: Deutsch, Englisch
Preis: 29,80 €

Der schottische Bildhauer und Graphiker Eduardo Paolozzi (1924–2005) war Mitbegründer der britischen PopArt. Bereits in den 1950er Jahren sorgte er mit innovativen Collagen, in die er Bildmotive aus Populärkultur und Werbung integrierte, für Aufsehen – und schrieb fortan Kunstgeschichte. Seine international erfolgreichen, irritierenden Werke bewegen sich häufig an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine und bezeugen sein Interesse an Wissenschaft und Technik. Mit ausgefallenen künstlerischen Verfahren wie Siebdruck oder Sampling forderte er nicht nur die ästhetischen Konventionen seiner Zeit heraus. Die Graphiken und Skulpturen zeigen auch seine intensive Suche nach einer Ikonographie der Konsum- und Industriegesellschaft.

Ausstellung und Katalog schließen unmittelbar an die vielgerühmte Paolozzi-Schau in der Londoner Whitechapel Gallery an.

Der Fokus der Berliner Ausstellung liegt auf den experimentellen Werkphasen der fünfziger bis siebziger Jahre sowie passend zum Ausstellungsort in der Berlinischen Galerie auf seinem produktiven Aufenthalt in West-Berlin von 1974/75.



Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun
09.02.–28.05.2018

VERMITTLUNG UND RAHMENPROGRAMM

Zur Ausstellung *Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun* bietet die Berlinische Galerie ein vielfältiges Bildungsprogramm für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene. Workshops und Führungen regen zum Dialog und zur kreativen Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers an. Zum ersten Mal veranstaltet die Berlinische Galerie eine große Kindervernissage, zu der alle Familien herzlich eingeladen sind. Darüber hinaus können sie die Ausstellungen während der „Family Tour“ spielerisch entdecken oder intensiver eintauchen beim „Kunstsonntag für Familien“. Schulklassen erhalten während eines Projekttag einen detaillierten Einblick in das umfangreiche künstlerische Schaffen Eduardo Paolozzis.

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Kindervernissage: Eduardo Paolozzi. **Lots of Pictures – Lots of Fun**

Nach der Begrüßung durch die Kuratorin Dr. Stefanie Heckmann startet eine kreative Entdeckungsreise durchs Museum. Aus buntem Papier, Pappe und Drähten werden eigene Skulpturen entwickelt und anschließend beim Schattenspiel zum Leben erweckt. Zur Stärkung warten Limonade und süße Snacks.

So 11.02.2018, 15–17 Uhr

Für Familien mit Kindern ab 3 Jahre

Die Teilnahme ist kostenfrei. Ohne Anmeldung.

Family Tour: Auf den Spuren von Eduardo Paolozzi

Wer Kunst in Berlin kurzweilig entdecken möchte, sollte diese Familienführung nicht verpassen! Spielerisch wird das Museum erkundet, seine Kunst und was sich damit anfangen lässt.

In 90 Minuten begeben sich die Familien gemeinsam auf die Spuren von Eduardo Paolozzi, einem der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts.

So 25.02., 11.03., 08.04.2018, jeweils 14–15:30 Uhr, Leitung Zara Morris

Für Familien mit Kindern ab 7 Jahre, jüngere Geschwister dürfen gern mitgebracht werden.

Die Teilnahme ist im Eintritt enthalten.

Kunstsonntag für Familien: Druck dich aus!

In diesem inklusiven Workshop geht es um die gemeinsame Komposition von Bildern mit Hilfe einer einfachen und wirkungsvollen Drucktechnik. Künstler*innen der Kunstwerkstatt der Lebenshilfe Berlin e.V. zeigen den Kindern und Familien, mit und ohne Behinderungen, wie es funktioniert.

So 04.03.2018, 11–14 Uhr, Leitung: Barbara Antal

Für Familien mit Kindern ab 8 Jahre

In Kooperation mit der Kunstwerkstatt der Lebenshilfe Berlin e.V.

Kursgebühr: Kinder 6 €/ Erwachsene 9 € + Materialkosten 3 €

Kunstsonntag für Familien: Stop-Motion-Filme

Stop-Motion ist eine Filmtechnik, bei der einzelne Bilder von unbewegten Motiven aufgenommen und anschließend aneinandergereiht werden. In der Ausstellung zu Eduardo Paolozzi finden die Familien Anregungen für eigene Filme.

So 06.05.2018, 11–14 Uhr, Leitung: Zara Morris

Für Familien mit Kindern ab 5 Jahre. Kursgebühr: Kinder 6 €/ Erwachsene 9 € + Material: 3 €



Ferienworkshop: Labyrinth, Maschinen und unendliche Welten

Im Museum lernen die Kinder bedeutende Werke russischer Künstler*innen des Konstruktivismus und des britischen Pop Art-Künstlers Eduardo Paolozzi kennen. Die eigene Sicht auf die Umgebung wird in Zeichnungen, Collagen und Skulpturen aus Alltagsmaterialien dargestellt. Am letzten Tag des Workshops werden die entstandenen Arbeiten in der Ausstellung von Eduardo Paolozzi fotografiert und betitelt.

Mo 05.02.–Fr 09.02.2018, 10–15 Uhr, Leitung: Laura Pearsall
Für Kinder ab 8 Jahre, Kursgebühr: 70 € + Materialkosten 5 €

Anmeldungen für die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Jugend im Museum e.V., Tel. 030 266 42-2242, info@jugend-im-museum.de

Offenes Atelier

Die Kinder entwickeln spannende Geschichten über die Welt der Dinge und Farben. Im Atelier kann gezeichnet, fotografiert, gemalt und gedruckt werden.

Jeden Mittwoch, 15–18 Uhr (nicht in den Ferien)

Für Kinder ab 6 Jahre. Dank freundlicher Unterstützung der Schering Stiftung kostenfrei.
Ohne Anmeldung.

Programm für Schulklassen

Projekttag: Pop & Schrott. Wie Eduardo Paolozzi die Kunst erfindet.

Inspiziert von Paolozzis Werk, werden im Atelier serielle Formen produziert und mit fotografischen Details, Zeichnung, Farbe und Textur gestaltet. Anschließend entstehen daraus im Experiment und mit selbstgemachtem Sound dreidimensionale Figuren. Im Fokus des künstlerischen Arbeitens steht die Frage, wie Paolozzis Motive als zeitgenössische, heute relevante Erzählung neu kombiniert werden können.

Ab 5 Jahre (Vorschule), GS, Sek. I + II, Dauer: 180 Minuten, kostenfrei

(begrenzt Kontingent, danach 6 € pro Schüler*in). Für Willkommensklassen geeignet.

Anmeldung: Jugend im Museum e.V., schule@jugend-im-museum.de,

Tel. 030-266 42 22 44 oder online unter www.jugend-im-museum.de/kita-und-schule/anfrage/

Dialogische Führung für Schulklassen

Innovativ und ironisch wirft Paolozzi einen scharfen Blick auf Konsumkultur und die Entwicklung der Massengesellschaft. Die Führung gibt einen Einblick in seine experimentelle und phantasievolle Kunstwelt: Wie hat Paolozzi mittels Collage-Technik Skulpturen geschaffen? Was ist Sampling? Welchen Einfluss übte das Berlin der 70er Jahre auf den Künstler und sein Werk aus?

Für Sek. I + Sek. II, Dauer: 60 Minuten, kostenfrei (begrenzt Kontingent, danach 55 € pro Schulklasse; 90 Minuten, 75 € pro Schulklasse). Auch in Englisch und Französisch buchbar, zzgl. 10 € Fremdsprachenzuschlag

Anmeldung: Museumsdienst Berlin der Kulturprojekte GmbH,

Tel. 030-247 49 888, museumsinformation@kulturprojekte.berlin, www.museumsdienst.berlin



Führungen für Erwachsene

Kurator*innenführungen

Mo 12.02., 05.03., 19.03., 09.04.2018, jeweils 14 Uhr

Führungsgebühr im Museumseintritt enthalten, ohne Anmeldung

Wochenendführungen

Jeden Samstag und Sonntag, jeweils 15 Uhr

Führungsgebühr im Museumseintritt enthalten, ohne Anmeldung

Public Guided Tours in English

Mo 05.03., 07.05.2018, 3 pm

Every first Monday of the month at 3 pm public guided tours in English are given by experienced museum's guides. Tour is included in Happy-Monday-admission.

Gruppenführungen

Führungen für Gruppen bis 22 Personen

Kosten: 60 € (60 min), 80 € (90 min), zzgl. ermäßigter Eintritt pro Person

Auch auf Englisch, Französisch und Italienisch buchbar (10 € Fremdsprachenzuschlag)

Anmeldung: Museumsdienst Berlin der Kulturprojekte GmbH,

Tel. 030-247 49 888, museumsinformation@kulturprojekte.berlin,

www.museumsdienst.berlin

Barrierefreies Angebot im Rahmen der Ausstellung

Führungen in Deutscher Gebärdensprache

Mo 12.02., 14 Uhr Kuratoren*innenführung

Sa 17.03., 15 Uhr Führung Sammlung und Sonderausstellung

Die Führungen werden simultan in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Führungsgebühr im Museumseintritt enthalten, ohne Anmeldung

Kontakt Berlinische Galerie

Christine van Haaren

Leitung Bildung

Tel. +49 (0)30 789 02-836

haaren@berlinischegalerie.de

Katrin-Marie Kaptain

Referentin für Bildung

Tel. +49 (0)30 789 02-837

kaptain@berlinischegalerie.de



Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun
09.02.–28.05.2018

PRESSEBILDER



Eduardo Paolozzi, *Bunk: Evadne in Green Dimension*, 1952 – 1972 © Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by/VG Bild-Kunst, Bonn 2018



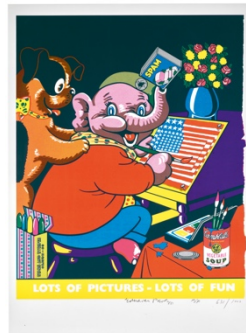
Eduardo Paolozzi, *Bunk: Take Off*, 1950 – 1972 © Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by/VG Bild-Kunst, Bonn 2018



Eduardo Paolozzi, *His Majesty the Wheel*, 1958–1959 © Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by/VG Bild-Kunst, Bonn 2018



Eduardo Paolozzi, *Parrot*, 1964 © Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by/VG Bild-Kunst, Bonn 2018



Eduardo Paolozzi, *Pop Art Redefined (Lots of Pictures – Lots of Fun)*, 1971 © Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by/VG Bild-Kunst, Bonn 2018



Eduardo Paolozzi, *Bunk: Take Off*, 1950 – 1972 © Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by/VG Bild-Kunst, Bonn 2018



Eduardo Paolozzi, *Bunk: Vogue Gorilla with Miss Harper*, 1950–1972 © Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by/VG Bild-Kunst, Bonn 2018



Eduardo Paolozzi, *As is When: Wittgenstein the Soldier*, 1965 © Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by/VG Bild-Kunst, Bonn 2018



Eduardo Paolozzi, *As is When: Wittgenstein in New York*, 1965 © Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by/VG Bild-Kunst, Bonn 2018



Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun
09.02.–28.05.2018

PRESSEBILDER



Paolozzi, Portrait, 1961 © Ulrich Mack